Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **96 (2016)**

Heft 1042

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Ausgabe 1042
Dezember 2016 / Januar 2017

Politik & Wirtschaft

NEUE ARBEITSWELT

Erik Brynjolfsson & Andrew McAfee
erklären, wie der technologische Fortschritt menschliche Arbeit verändert. Und fragen: Was bedeutet das für die Politik?
12

Nadja Schnetzler
weiss: Ohne Kooperation geht es nicht. Sie zeigt, wie Firmen die zunehmende Komplexität bewältigen können.
20

Reinhard K. Sprenger
erkennt die Logik des Scheiterns und macht deutlich, warum kluge Menschen in dummen Organisationen keine Chance haben.
25

+

Bruno S. Frey
hinterfragt Boni, Medaillen und den Händedruck und forscht über die Auszeichnungen, die Menschen produktiver machen.
30

Stephan Bader & William Binney
sprechen über Geheimdienste und warum diese nach jedem Scheitern gieriger werden.
36

Kultur

KURZGESCHICHTE

Charles Yu
erzählt die Geschichte eines erfolgreichen Familienvaters auf der Couch seiner Therapeutin, eines Drachen, eines Helden, dessen Schwert und fürchterlichsten Ängste – Zutaten, welche die «Fabel» zu einem zeitgenössischen Märchen der düsteren Art machen.
42

Dossier

Ethisch investieren. Anspruch und Wirklichkeit des *guten* Geschäfts.

Olivia Kühni
Robert J. Shiller
Peter Wuffli
John Boatright
Oliver Foltin
Sabine Döbeli
Marco Salvi
ab S. 59

Online

Kathrin Passig & Ronnie Grob
sprechen über Produktivität, Erreichbarkeit und das neue Arbeitsleben.

Stefan Kolev
macht sich kritische Gedanken über die Vermittelbarkeit ökonomischer Zusammenhänge in postfaktischen Zeiten.

www.schweizermonat.ch

Kolumnen

07 *Michael Wiederstein*
08 *Christian P. Hoffmann*
08 *Nadine Jürgensen*
09 *Stoifberg / Baeriswyl*
40 *Ein Glas Wein mit*
41 *Karen Horn*
88 *Nacht des Monats*

59

Dossier

Ethisch investieren

Anspruch und Wirklichkeit des *guten* Geschäfts.



30

«Die hohe Bedeutung von Auszeichnungen erstaunt, denn es wird üblicherweise angenommen, das wichtigste Ziel von Personen in der Wirtschaft sei monetärer Natur.»
Bruno S. Frey

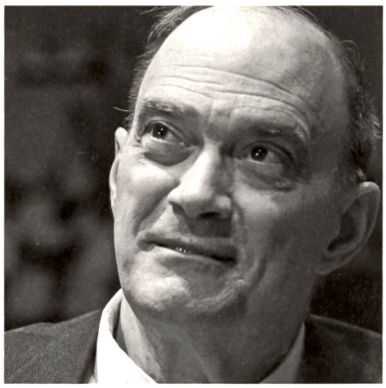
photographiert von Philipp Baer.



20

«Traditionelle Formen der Arbeitsorganisation müssen scheitern, weil sie in unserer schnelllebigen Zeit zu statisch sind.» **Nadja Schnetzler**

photographiert von Laurent Burst.



36

«Heute haben die US-Geheimdienste Daten über alle Menschen auf dem Planeten, also grosse, reale Macht.»
William Binney

photographiert von Rama / Wikimedia Commons / CC BY-SA 2.0 FR.

12

«Was uns die Science Fiction einst versprach, wird gerade in rasantem Tempo zur alltäglichen Realität.»
Erik Brynjolfsson und Andrew McAfee

42

«Es war einmal ein Mann, der war wütend und hasste die Geschichte, in der er steckte. Klar?»
Charles Yu

66

«Die Negativzinspolitik fördert eine Umverteilung von Einkommen und Vermögen von Arm zu Reich im Umfang von schätzungsweise Hunderten von Milliarden Franken.»
Peter Wuffli



NOBLER DENKER

Er fällt seit Jahrzehnten als Wissenschafter auf, der sich vom Zeitgeist nicht schrecken lässt: der Ökonom und Nobelpreisträger **Robert J. Shiller**. Erst warnte er früher als die meisten vor der Finanzkrise, jetzt verteidigt er vehement den beschädigten Ruf der Finanzwirtschaft – diese habe viel zu einer guten Gesellschaft beizutragen. Sie finden die Gedanken Shillers und anderer Autoren in unserem Dossier, das sich dieses Mal dem ethischen Investieren widmet. **Ab S. 59.**

Whistleblower

Kurz nach 9/11 schied Bill Binney nach 37 Jahren bei der National Security Agency (NSA) aus. Der treue Mitarbeiter, zuletzt als Technischer Direktor tätig, wurde zum Whistleblower, weil er die Datensammelpraxis seines Arbeitgebers nicht mehr verantworten konnte. Edward Snowden, der zwölf Jahre später zum bisher weltbekanntesten Whistleblower wurde, sagt, dass Snowden ohne Binney nicht möglich gewesen wäre. Im Interview mit Stephan Bader stellt Binney die NSA als eine Organisation mit einer übermässigen Machtfülle dar, die von den demokratischen Kräften kaum mehr zu bändigen ist. Trotzdem verlangt sie dem Steuerzahler immer mehr Geld ab – und erhält es auch. **Mehr ab S. 36.**

E-Mail-Freunde

Im Spätsommer erreichte unsere Bildredaktorin Nachricht von Stephan Schmitz, der im September unseren Städteschwerpunkt illustriert hatte: er mache das ja eigentlich nicht – die Konkurrenz vergrössern –, aber er sei auf einen jungen französischen Illustrator gestossen, den er uns gerne empfehlen möchte. Sie seien jetzt sogar «E-Mail-Freunde». Kurz darauf meldete sich **Johan Keslassy** mit einem Portfolio, wofür die Regeln des Marktes gebrochen werden können: Brautsträusse und Pump Action Shotguns; Pillendosen mit Olympiamedaillen und Aufziehsynchronschwimmerinnen. Seinen modernen Drachentöter aus Charles Yus «Fabel» finden Sie **ab S. 42.**

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Ende 2016 stimmt diese – jeden Dezember wiederholte – Floskel sogar wieder. Brexit, US-Wahl, Portugal als Fussball-Europameister – wer hätte das gedacht? Auch unser Verlag hat sich gewandelt, Revolutionen und Erdrutsche blieben in Zürich aber aus: 2016 war für uns ein wichtiges Konsolidierungsjahr. Klar ist, dass wir verstärkt auf die nüchterne Analyse von Ideen und Reformvorhaben in Politik und Wirtschaft setzen, nur so entsteht echtes Bewusstsein und nicht eifernder «Bauchstalinismus», wie Kurt Imhof stets sagte. «Antizyklisch» ist ein Wort, das er zur Beschreibung dieser unserer Haltung gern verwendet hat. Und aktuell, so glauben wir, haben liberale Konzepte dieses Prädikat mehr als verdient. Unsere Winter-Doppelausgabe soll also den Schwung, den wir 2016 gewonnen haben, ins neue Jahr mitnehmen. Es wird ihn, den Schwung, davon sind wir überzeugt, brauchen: Werte wie Eigenverantwortung, individuelle Freiheit, offener, unvoreingenommener Diskurs (vor allem: auf einem gewissen Niveau intellektueller Redlichkeit) und politischer Anstand sind unter Beschuss wie lange nicht mehr. Wer kann, delegiert an den Staat, oder – neu! – direkt an dessen Führung. Und wer nicht kann, findet dort gleich einen Schuldigen, wenn «alles nur noch schlimmer» wird.

In diesem geistigen Klima ist es wichtiger denn je, die Ursachen lokaler und globaler Unzufriedenheit zu benennen, die Probleme hinter dem Zeitgeistigen zu identifizieren und freiheitliche Lösungen anzubieten – vor allem in der Schweiz mit ihrer direktdemokratischen Verfasstheit. Also stellen wir unbequeme Fragen: Wie verhindert man negative Effekte der Globalisierung ohne Protektionismus? Oder: Wie viel Ethik steckt im «ethischen Investment»? Und: Können Sie bei telefonischen Neujahrsgrüssen die Worte «Absichten» und «Potenzial» verwenden, ohne hernach abgehört zu werden?

Wir wünschen Ihnen frohe und – 2016 besonders – besinnliche Weihnachten. Kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie uns treu!

Die Redaktion

Veränderte Arbeitswelt

Technologischer Fortschritt bringt immer auch Schmerz und Überforderung, bevor er Wohlstand schafft – im Privaten, in Unternehmen und in ganzen Gesellschaften. Die wohl bekanntesten Disruptionsforscher **Erik Brynjolfsson** und **Andrew McAfee** machen sich Gedanken, ob und wie die Politik darauf reagieren sollte. Ihre Vorschläge machen Mut, ohne die Herausforderung kleinzureden – und sie haben mit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten und den begleitenden Diskussionen an zusätzlicher Aktualität gewonnen. **Ab S. 12.**



EVO WOOD S557

19 Functions